

Familienstützpunkt- Kinderhaus „Guter Hirte“



**FAMILIEN
STÜTZPUNKT**
Kinderhaus
„Guter Hirte“

Konzeptionsentwicklung-Projektentwicklung

1. Familienstützpunkt Kinderhaus „Guter Hirte“ & Kooperationspartner
2. Hauptziele des Familienstützpunktes
3. Leitgedanken
4. Unser Grundverständnis zeigt sich in drei Kernanliegen
5. Unsere Zielgruppen
6. Situationsbeschreibung
7. Methodik und Umsetzung
8. Angebote und Begründung
9. Abgeleitete Schwerpunkte
10. Fähigkeit und Profil der Beraterinnen
11. Weiterentwicklung
12. Quellenverzeichnis

1. Familienstützpunkt-Kinderhaus „Guter Hirte“ & Kooperationspartner

Unsere Kindertagesstätte- Kinderhaus „Guter Hirte“ (mit seinen bis dahin bereits etablierten Kooperationen) gliederte im Jahr 2013 einen Familienstützpunkt Kinderhaus „Guter Hirte“ an.

Hierzu bildet eine Initiative bestehend aus folgenden Kooperationspartnern wesentliche zentrale Elemente, durch deren externe Unterstützung und verlässliche Partnerschaften eine Infrastruktur gebildet wurde:

- St. Elisabethen Krankenhaus
- Logopädische Praxis Einklang
- Stadt Lörrach
- Diakonie Baden

Seit dem Jahr 2014 erweiterten wir die Kooperation mit folgenden Partnern:

- Kinderschutzbund Ortsverband Lörrach
- Landkreis Lörrach „Bildungsregion“
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- Städtischer Kindergarten im Innocel Quartier

Kooperationsfelder

Erwachsen- bildung	Familienhilfe/ Sozialdienste	Gesundheit	Orte der Kirche	Lokale Bündnisse für Familien	Schulen/ KiTa
Familienbildung Bildungswerk der Diakonie St. Eli. Krankenhaus	Jugendamt Caritas - Stadteilmütter Kinderschutzbund Landkreis- Bildungsregion Anschwung für frühe Chancen Projekt Mobile der Diakonie	Ärzte, SPZ - Krankenhaus Gesundheitsamt Landkreis BEKI Frühförderstellen Fachspezifische- Beratungsstellen	Matthäus- gemeinde Stadtkirche Evangel. Kirche Lörrach Diakonie Baden z.B Verbands- versammlung	Stadt Lörrach Landkreis Sportverein Lörrach Matthäus- gemeinde Lions Club Lörrach	Fridolin Schule FES (alle Schularten) Sozial-Päd. Fachschulen Freiburg & Lörrach Stadt Lörrach Innocel Kita. Musikschule

2. Hauptziele des Familienstützpunktes:

- Der Familienstützpunkt will dem Bedarf von Kindern und Eltern durch verschiedene Angebote gerecht werden. Es soll ein Ort der Begegnung, des Austausches und der Impulsgebung für unsere Familien und interessierten Familien aus der Gemeinde Lörrach werden. Schwerpunkte setzen wir auf die quartiersbezogene Arbeit.
- Wir sehen die Kindererziehung als Einbettung in ein Gesamtsystem. Entsprechend berücksichtigen und fördern wir den Lern- und Entwicklungszeitraum der ersten Lebensjahre bis zum Schuleintritt.
- Im Stadtteil und darüber hinaus sichten wir vorhandene Angebote und machen diese den Familien erkennbar. Weiterhin etablieren wir auch zusätzliche familienorientierte Angebote zur Familienförderung.
- Wir stärken Familien in den frühen Bildungsverläufen ihrer Kinder. Durch das neue qualitative Angebot werden frühzeitige Bildungschancen nutzbar und die Familien insgesamt besser begleitet.
- Wir fördern Inklusion von Kindern mit Behinderung und deren Familien.
- Wir kooperieren regelmäßig mit unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen, um unsere Ziele zu erreichen.

3. Leitgedanken:

- ✚ Wir bieten eine verlässliche und vertrauensvolle Atmosphäre.
- ✚ Im Mittelpunkt stehen die Familien, ihre Lebensvorstellung und Lösungen.
- ✚ Wir stärken die Kompetenzen der Familien durch Bildungsangebote für Eltern zu den frühen Bildungsverläufen ihrer Kinder.
- ✚ Wir leben und bieten Möglichkeiten, die die Beziehungen innerhalb der Familien stärken.
- ✚ Schnelle und niederschwellige Kontakte, Beratung und Information „mittendrin“.

Wir entwickeln Beratungs- u. Bildungsangebote und bieten diese den Familien an. Hierbei setzen wir die Schwerpunkte nach dem Bedarf. Eltern, Jugendliche und Kinder werden unterstützt und haben die Möglichkeit, Fähigkeiten sowie Kenntnisse zu entwickeln, diese einzuüben und zur Lösung ihrer Probleme zu nutzen, um Konflikte und Schwierigkeiten selbstständig zu lösen. Wichtig ist uns hierbei, die Familien zu ermutigen, ihre Selbsthilfemöglichkeiten und ihre Selbstwirksamkeit, sowie ihre vorhandenen Kompetenzen zu sehen und anzuwenden.

4. Unser Grundverständnis zeigt sich in drei Kernanliegen

- a. Kinder sollen gestärkt werden. Das Kinderrecht ist zu unterstützen durch eine Grundhaltung der Gleichwertigkeit. Wir fördern Resilienz und bieten präventive Projekte zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaftskompetenz an.
- b. Eltern sollen in den frühen Bildungsverläufen ihrer Kinder begleitet und gestärkt werden. Frühe Hilfen treffen durch den Ausbau der Bildungsangebote (Kinder und Eltern) in den prägenden Entwicklungsjahren auf die Kinder. Eltern soll ein Austauschraum geboten werden, um Beziehungen zu finden und auszubauen.
- c. Familien bewältigen oft schwierige Lebenssituationen und erfahren bei uns Hilfe durch Begleitung, bspw. bei der Bedrohung durch Armut, Obdachlosigkeit und der Erstellung verschiedener Antragsverfahren. Darüber hinaus bei Anliegen, die die Familien als belastend empfinden und nach Bewältigungsstrategien suchen. Häufige Themen sind hierbei Erziehungsfragen und die damit verbundene Suche nach Orientierung. Dieses ist ein Schwerpunkt, der sich immer wieder in den Entwicklungsgesprächen zeigt.

5. Unsere Zielgruppen:

Wir richten unsere Angebote an Mitglieder der Familien. D.h. an Eltern, Jugendliche und Kinder, die unsere Einrichtung oder die kooperierenden Einrichtungen besuchen. Familien, die anderen Kindertageseinrichtungen in Lörrach angehören (quartiersbezogen), können bei Bedarf auch auf das Angebot zugreifen. Wenn es gewünscht ist, können Familien die Beratungsmöglichkeiten nach ihrem Ausscheiden aus der Einrichtung weiterhin nutzen.

Beratung ist auch für die pädagogischen Fachkräfte der Institutionen nutzbar.

6. Situationsbeschreibung:

Der Bedarf der Familien hat sich verändert. Familiensysteme sehen heute anders aus als vor einigen Jahren. Der klassische Familienbund ist für viele Familien in unserer Region nicht mehr gegeben. Viele Eltern haben vor dem Besuch unserer Einrichtung in ihrer Umgebung wenige Kinder erlebt und daher keine Vergleiche, wie Erziehung funktioniert. Großeltern leben oftmals weiter weg und viele selbstverständliche Regeln und Rituale sind verloren gegangen.

Es gibt sicher vielfältige Ursachen dafür, dass Eltern heute mehr Beratungsbedarf haben als früher. Die Förderung von Familien hat in den letzten Jahren in unserem Einzugsgebiet „Lörrach-Süd“ immer mehr an Bedeutung gewonnen.

Wir als Kindertagesstätte verstehen uns als einen Ort, an dem die optimale Förderung der individuellen Entwicklungschancen von Kindern gewährleistet wird.

Wir erreichen viele Familien mit Kindern im Vorschulalter und begleiten ihre ersten Übergänge: „Familie- Krippe- Kindergarten/ Kindergarten-Schule“. Es ist uns möglich, kontinuierliche, anhaltende und verlässliche Beziehungen zu Kindern und Eltern aufzubauen. Es bildet sich über Jahre eine Plattform, auf der fachliche Orientierung unter Einbezug verschiedener Lebenslagen und dem gegebenen Sozialraum entsprechend stattfinden kann.

Die Kindertagesstätte ist für Kinder, Eltern und Erzieher ein gewohntes Umfeld. Deshalb bietet sich hier die Chance, ein umfassendes Konzept zur Familienförderung-und Bildung zu etablieren. Die Kindertagesstätte stellt den ersten Schritt unseres Bildungswesens dar. Sie ist die einzige Intuition, die freiwillig von 90% aller Eltern mit Kinder über drei Jahren in Anspruch nehmen. (Vgl. Kindergarten heute, Management kompakt, S.4)

Wir können die Eltern in schwierigen Lebenslagen an andere Institutionen verweisen, die aufgrund ihrer speziellen Fachkenntnisse beraten können. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass das bei vielen Familien nicht funktioniert.

Es scheint für betroffene Eltern eine große Hürde zu sein, andere Institutionen aufzusuchen. Dieses kostet Zeit, es braucht oft lange Wege, lange Wartezeiten, es erfordert Kontaktaufnahme zu fremden Menschen. Daher ist es für viele Eltern einfacher, im bekannten Raum der Kindertagesstätte zu bleiben. Hier begegnen sich Kinder, Eltern, Fachkräfte täglich und selbstverständlich. Die gewonnenen Beziehungen sind eine hervorragende Voraussetzung für die Unterstützung der Familien. Es geht uns nicht darum, die Probleme aller Eltern zu lösen, sondern darum, die Besonderheiten einer Kindertagesstätte für die Unterstützung zu nutzen. (Vgl. a.a.O , S.5)

Wir -als eine von insgesamt 19 evangelischen Einrichtungen in Baden- versuchen mehr und mehr, den Bedürfnissen der Familien Rechnung zu tragen. Angestoßen durch das Bildungsprojekt „Anschwung für frühe Chancen“ der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (von der Bundesregierung finanziert) und dem Projekt MoBile (Menschen, offen für Begegnung, Inklusion, Lebensweltorientierung und Entwicklung! <http://www.diakonie-baden.de/de/wir/europa/mobile-europe>) der Diakonie, werden wir auf diesem Weg unterstützt. Die finanzielle Projektförderung ist im Mai 2015 ausgelaufen.

Zielgerichtet wird unsere Arbeit hauptsächlich in das umliegende Quartier ausstrahlen und Familien der Gemeinde Lörrach erreichen. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen werden wir daher entsprechend dieser Zielrichtung weiter ausbauen. Unser Familienstützpunkt vernetzt bereits vorhandene Angebote im Stadtbereich und kann sich weiter zu einem sozialen Zentrum in unserem Stadtteil entwickeln, in dem Familien im Zentrum stehen.

Denkbar ist, dass weitere Familienstützpunkte mit unterschiedlichen Schwerpunkten Anlaufstellen bieten.

Wir bieten mit unseren Kooperationspartnern Informationen und Beratung zu familienrelevanten Themen an.

7. Methodik und Umsetzung-

Chancen nutzen durch direkte Nähe

Die Kindertagesstätte ist Ort der **Inklusion**. Hier kommt eine Vielfalt von unterschiedlichen Menschen zusammen. Die Eltern kommen immer mit ihren Kindern in die KiTa, haben Fragen und suchen Sicherheiten sowie Orientierung. Auch vor dem Anlauf zum Familienstützpunkt haben wir bereits diesen Bedarf erkannt und darauf hingearbeitet, diesen Bedarf zu decken. Die Eltern bringen auch viele Stärken mit in die Einrichtung. So ist auch **gegenseitige Hilfe und Unterstützung** möglich.

Uns kommt es nicht nur darauf an, dass es den Kindern gut geht, sondern wir sehen die **Zufriedenheit der Eltern als** ebenso wichtigen Teil des Familienlebens. Die Rückkopplung zum Kind bildet die sichere Grundhaltung, die **emotionale Festigung**. Hier wird die Basis für das Lernen gesetzt und Bildungsprozesse werden möglich. Je früher die Kinder in den Kindertagesstätten verweilen, desto mehr Zusammenarbeit mit den Eltern ist notwendig. (Vgl. Kindergarten heute, Management kompakt, S.5)

Wir leisten unseren Beitrag dazu, den Kindern weiterhin **frühe Bildungschancen anzubieten**. Hierfür ist es bereichernd, dass die Eltern in den frühen Bildungsverläufen ihrer Kinder kompetent begleitet werden. Es ist erwiesen, dass eine finanzielle Investition besonders in der frühkindlichen Bildungsphase für die Gesellschaft langfristig wesentlich kostengünstiger ist, als später fehlende Grundlagen durch Schulungen oder andere Maßnahmen aufzufangen.

Unsere Einrichtung wird von unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen sozialen Milieus besucht. Einige benötigen Hilfe bei der Ausstellung von Formularen, Antragsstellung o.ä. Viele benötigen Hilfe in Erziehungsfragen. Der Kindergarten ist eine wichtige Anlaufstelle für alle möglichen Fragen. Es zeigt sich ein hoher Zeitaufwand für diese Belange. Da Eltern mit den übrigen Anlaufstellen nur selten selbstständig in Kontakt treten, liegt die Chance der Pädagoginnen vor Ort in ihrer „**Brückenfunktion**“. So kann es gelingen, dass die betreffenden Familien langfristig gesehen entsprechende Hilfen und Angebote der unterschiedlichen Fachstellen annehmen oder Themen direkt bearbeitet werden können. Zunächst ist häufig die Erzieherin die Ansprechpartnerin in schwierigen Lebenssituationen der Familien. Dieser Bedarf bedeutet für die pädagogischen Mitarbeiterinnen in der Tageseinrichtung zusätzliche Arbeit vor Ort. Wir brauchen daher finanzielle und zeitliche Unterstützung für die Belange und Bedürfnisse der Familien. Durch den Aufbau des Familienstützpunktes möchten wir dieses qualitätsreich umsetzen und mögliche vorhandene Synergien in unserem Umfeld nutzen.

Um das Angebot für die familienrelevanten Themen wie Gesundheit, Erziehung, Wohnen, Mobilität, Integration, Inklusion weiterentwickeln zu können, benötigen wir eine gemeinsame Arbeit der unterschiedlichen Rollenträger (Politik, Gesellschaft, Institutionen der Wirtschaft u.a).

8. Angebote und Begründung:

Unsere Angebote können von den Familien unserer Einrichtung und von Familien, die den Netzwerkpartnern und der Gemeinde Lörrach angehören, genutzt werden. Das Zusammenarbeiten der unterschiedlichen Einrichtungen über verschiedene Träger hinaus kann sich durch gezielte organisatorische Schritte weiter entwickeln.

Durch die bereits geschaffene Beziehungsebene in unserer Kindertagesstätte sind Kinder und Eltern leicht früh zu erreichen.

Die Schwerpunkte begründen sich in mehreren Bedarfs-Elternumfragen in unserem Kinderhaus. Die Eltern wünschen sich vor allem die unten genannten Schwerpunkte zu ihrer Unterstützung. Dies zeigte die letzte Umfrage, im Juli 2016 quartierbezogen in Lörrach-Süd, nochmals auf. Bei der Umsetzung werden Angebote geschaffen, die sowohl hausintern als auch institutionsübergreifend organisiert und durchgeführt werden können. Die Umsetzung soll weiterhin möglichst in niederschwelliger Form für Familien angeboten werden. Beispielsweise durch Vortragsreihen, Einzelberatung, Besuch von Experten zu unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten in einem regelmäßig stattfindenden Café, Kooperation mit verschiedenen Institutionen, Projekte z.B. „Alt trifft Jung“ (Generationsübergreifender Ansatz) u.a.

9. Abgeleitete Schwerpunkte:

Die derzeit priorisierten Schwerpunkte entwickelten sich aus der Situationsanalyse und der Bedarfsumfragen:

➤ Sprache.

Intensive Sprachförderangebote werden umgesetzt. Neben der ISK –Förderung begleiten zwei Erzieherinnen mit einer Zusatzausbildung die betreffenden Kinder. Darüber hinaus bietet das Kinderhaus „Guter Hirte“ intensive Förderung, die derzeit durch die finanzielle Unterstützung des Lions Club und weiteren Sponsoren über die Förderung der öffentlichen Mittel hinaus ermöglicht wird. Sprachdefizite werden früher festgestellt und durch eine möglichst individuelle Förderung abgebaut. Zukünftig werden Elternberatungen auch für dieses Schwerpunktthema angeboten. In Kooperation mit einer logopädischen Praxis bieten wir themenbezogene Angebote für betroffene Familien an. Hierbei werden auch deutsche Kinder gefördert, die aus unterschiedlichen Gründen heraus Sprachauffälligkeiten zeigen. Auch können ausländische Eltern unserer Einrichtung an einem Sprachkurs im St. Anna Kindergarten teilnehmen. Dieser wird durch unseren Kooperationspartner „Kinderschutzbund Ortsverein Lörrach“ finanziert.

➤ Beratung

Diese erfolgt in unserem Familienstützpunkt in Einzelberatung durch bereits sechs ausgebildete Elternberater & Elternbegleiter und durch drei Individualpsychologische Berater. In dieser niederschweligen Beratungssituation ist es in vielen Fällen für die Familien ein erster Kontakt zu Unterstützungsangeboten. Ein Beratungsangebot in

der Kindertagesstätte sehen wir als eine Erweiterung der bereits bestehenden Erziehungspartnerschaft.

Das Ziel dieses Angebotes ist, dass die Eltern in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und gefördert werden. Es können ein oder zwei Termine ausreichen, um ein Anliegen zu klären oder auch zu vermitteln. Mit dem Wissen der ausgebildeten Beraterinnen erfolgt eine große Unterstützung für Familien, die aus verschiedenen Gründen bisher keine offizielle Beratungsstelle aufsuchen konnten oder wollten. Die Beratung wird darüber hinaus bei Bedarf möglichst zeitnah, vertraulich und unbürokratisch angeboten. Bei schwerwiegenden Problemen ist es möglich, als Brückenfunktion zu agieren und Kontakte zu spezifischen Beratungsangeboten herzustellen und hier bei den Erstkontakten zu begleiten.

Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeit, in einem Elterncafé zu bestimmten Themen offene Beratung zu etablieren. Austausch wird hierbei niederschwellig umgesetzt und die Chance für die Bildung unterschiedlicher Netzwerke ist gegeben. Die Familien erhalten Informationen als Grundstock für ihre Erziehungskompetenz. Sie erfahren, dass es einen Bildungsort für die Themen, die Ihnen am Herzen liegen, gibt. Durch das Elterncafé ist eine Plattform für Kontakte geschaffen, in dessen Rahmen Eltern und Interessierte sich austauschen und einbinden können. Es entsteht Raum für freie Gesprächskreise oder auch zu ausgewählten Themen. Das Elterncafé ist ein gut erreichbares und leicht zugängliches Angebot, welches mindestens von zwei Mitarbeiterinnen der Einrichtung begleitet wird. Darüber hinaus werden weitere Fachexperten hinzukommen. Durch unsere hausinterne Großküche werden gesunde und ansprechend zubereitete Nahrungsmittel angeboten (BeKi-Zertifizierung erhielt unser Kinderhaus im Sep.2016). In dieser guten Atmosphäre werden auch Termine für Einzelberatungen und Vermittlungen ggf. auch zur Begleitung zu anderen Institutionen vereinbart (z.B. SD- Jugendamt, Logopäden, SPZ). Das Einrichten einer Kontaktstelle für Fragestellungen von Familien ist ein primäres Ziel dieses Forums.

Zugangswege für die Beratung:

Bereits bei der Aufnahme und Eingewöhnung eines Kindes werden die Eltern über das Angebot der Beratung informiert. Die Leitung und alle Fachkräfte können die Beratungskräfte zu Gesprächen mit den Eltern (z. B bei Entwicklungsgesprächen oder besonderen Anliegen) hinzuziehen. Darüber hinaus werden die Familien in besonderen Lebenssituationen ermutigt, Kontakt zu den Beraterinnen aufzusuchen.

Mehrere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zeigen sich:

- a. Die Familien nehmen Einladungen zu geplanten Veranstaltungen der Beraterinnen oder eingeladenen Referenten wahr.
- b. Eltern, Jugendliche und Kinder kommen in der Kindertagesstätte spontan auf eine Beraterin zu.
- c. Die Beraterinnen werden von den pädagogischen Fachkräften einbezogen.
- d. Personen suchen gezielt über Telefon einen Beratungstermin oder nehmen eine der offenen Sprechzeiten wahr.
- e. Weitergabe der Information durch Eltern an andere Eltern
- f. Über das offene Angebot einer Kunsttherapeutin entwickeln sich Beratungsmöglichkeiten im Einzelangebot und Austausch in der Gruppe

➤ Elternbildungsreihen

Zur Stärkung der Familien werden wir dem Bedarf der Eltern nachkommen und Kurse sowie auch Bildungsreihen anbieten.

In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Ortsverein Lörrach finden seit 2013 regelmäßig Kurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ des deutschen Kinderschutzbundes in unsere Einrichtung statt. Diese Kurse wurden ab 2015 auch für externe Familien zugänglich. Der Familienstützpunkt agiert seit 2016 als Träger dieser Elternbildungsreihen für Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren.

Diese Elternkurse befassen sich sehr intensiv mit Grundlagen der anleitenden / autoritativen Erziehung. Familienwerte, eigene Bedürfnisse, Grenzen setzen, Konfliktsituationen meistern – dies sind Inhalte des Kurses, so dass sich eine große Übereinstimmung mit dem Leitbild des Familienstützpunktes finden lässt. Diese Elternkurse bewirken durch ihre hohe Stundenzahl und lange Laufzeiten (mehrere Monate) eine Nachhaltigkeit in der Änderung von Erziehungsstilen.

Die Hemmschwelle, offen über eigene Themen zu sprechen, ist in solchen Kursen oft besonders niedrig, da klar wird, dass viele Eltern ähnliche Themen haben (Trödelei, nicht schlafen wollen, etc.).

2016 unterstützt der Familienstützpunkt auch noch die offenen Treffs der Elterngruppen, wo über die Kurslänge hinaus ein gemeinsamer Austausch und eine Plattform zur Problembehandlung geboten werden.

Darüber hinaus bieten einzelne pädagogische Mitarbeiter Elternbildungsreihen zu unterschiedlichen Themen der Erziehungsfragen an. Elternprojekte oder auch Eltern-Kind-Projekte zur Stärkung der Alltagskompetenz finden hier ebenfalls ihren Raum. Somit können beispielsweise wichtige Aspekte zur Gesundheit und Ernährung vermittelt werden. Weitere Fachkompetenzen der Kooperations-Partner werden zu spezifischen Fachthemen einladen.

Mit diesem wichtigen Schwerpunkt Elternbildung möchten wir erreichen, dass die Zusammenarbeit, die Erfahrung und die Schwerpunkte der unterschiedlichen Einrichtungen in Lörrach bekannt werden. Somit lernen die Eltern wichtige Anlaufstellen kennen und haben die Möglichkeit, sich an diese bei Bedarf zu wenden. Durch die offene Atmosphäre ist es leichter, den Erstkontakt zu knüpfen und ggf. auf diese zurückzugreifen.

Unser Familienstützpunkt bietet Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, ist aber auch ein Ort, an dem Freude, Können und Wissen miteinander geteilt werden. Wichtig ist es uns nicht nur, Kinder bedarfsgerecht zu betreuen, sondern die ganze Familienförderung nachhaltig zu unterstützen. Unser konzeptioneller Ansatz des Stützpunktes beschränkt sich nicht auf die Defizite der Familien. Durch die Angebote, wie der Betrieb der Kinderkrippe, der zuverlässigen weiteren Betreuung der Kinder bis zur Einschulung, Bildungsveranstaltungen, Elterncafés u.a. erreichen wir die Beteiligten mit ihren Stärken und binden sie in das Miteinander ein, sodass eine Brücke für Kontaktaufnahme in schweren Lebenssituationen gebaut werden kann.

10. Fähigkeit und Profil der Beraterinnen

Zum Anforderungsprofil der Beraterinnen in unserem Familienstützpunkt zählen folgende Kenntnisse:

- Mehrjährige Berufserfahrung in Kindertagesstätten
- Wissen über die Entwicklungspsychologie bei Kindern
- Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen
- Kooperationskompetenz
- Bereitschaft zur Supervision. Die Beraterinnen nutzen bei Bedarf eine gemeinsame oder eine Einzelsupervision. Kollegiale Beratung ist selbstverständlich.
- Zusätzliche Weiterbildung der Beraterinnen in verschiedenen Ausrichtungen:

Das Zertifikat der Elternberaterin und Elternbegleiterin beinhaltet u.a.

- Familienorientierte Beratungstechniken
- Intervention und Kooperation in der Beratung
- Familie
- Frühe Hilfen im Übergang zur Elternschaft und in der (frühen) Kindheit
- Gewaltstrukturen in der Familie-Gewaltfreie Erziehung
- Wertediskussion und Wirksamkeit von Elternbildung und Elternberatung
- Medienkompetenz, Bildung und Bildungsorte für Kinder
- Bildungsberatung für Familien
- Arbeitsmethoden

Die Arbeitsweise der Systemischen Beraters wird häufig auch als „ressourcenorientierte Beratung“ bzw. „lösungsorientierte Beratung“ bezeichnet: Bei der systemischen Beratung geht es primär um das Stärken der Ressourcen und der Kompetenzen des zu beratenden Individuums bzw. der zu beratenden Gruppe und seines/ihrer sozialen Systems, hier der Familie. Ziel ist es, die Selbstorganisation der Betroffenen zu stärken und diese wieder handlungsfähig zu machen.

Die pädagogisch-individualpsychologische Beraterin setzt die erfahrenen und gelernten Beratungsmethoden in verschiedenen Zusammenhängen ein, wie beispielweise in der

- Erziehungs-, Familien- und Paarberatung
- Lehr- und Lernberatung in Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung
- Supervision in beruflichen Institutionen

Das Kunsttherapeutische Beratungsangebot umfassende kunsttherapeutische Kompetenzen in Theorie und Praxis.

Die vermittelten Methoden und theoretischen Modelle können in der kunsttherapeutischen Gruppen- und Einzelarbeit eingesetzt werden.

„Wenn Worte fehlen, sprechen die gestalteten Bilder;
Wenn Worte nicht reichen, hilft ein Bild;
Kreativ schöpferische Begleitung bei Lebensfragen;
Hinschauen auf eigene Gefühle;
Begegnung mit sich selbst im Bild;
Beziehung vertiefen zu sich selbst oder mit Mutter und Kind;
Entspannung schaffen im Alltag bei heutiger Mehrfachbelastung.“

11. Weiterentwicklung:

Wir arbeiteten zunächst wie beschrieben in Begleitung des Bildungsprojektes „Anschwung für frühe Chancen“ der Bundesregierung und dem Projekt MoBile der Diakonie Baden. Der Familienstützpunkt entsteht seit Mitte 2013 und wird sich über Jahre weiterentwickeln. Wichtig erscheint uns die Reflexion der jeweiligen Angebote. Dabei die Familien immer im Blick zu behalten und ggf. Änderungen, Verbesserungen anzustreben, ist unser Ziel. Der Verlauf des Familienstützpunktes zeigt sich positiv; unsere Familien greifen auf das Angebot zurück. Ebenfalls erhalten wir erste Anfragen von außen. Bei der Bedarfsumfrage im Juli 2014 zeigte es sich, dass unsere Familien unser erweitertes Angebot bereits nutzten oder nutzen wollen. Die Bekanntmachung nach außen und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sind ebenfalls mit unterschiedlichen Presseberichten, neuem Flyer und einer neuen Homepage angelaufen.

Im vergangenen Jahr wurde -dem Bedarf entsprechend- eine der Gruppen im Kinderhaus zu einer Inklusionsgruppe umgewandelt. Hier werden u.a. fünf Kinder mit Behinderung bzw. mit drohender Behinderung betreut. Zusätzlich zu unserem Stammpersonal wird eine weitere Erzieherin zur Förderung der betreffenden Kinder beschäftigt. Dieses wird finanziert durch den Landkreis Lörrach. Unsere städtischer Kooperationseinrichtung „Kindertagesstätte im Innocel Quartier“ bringt durch den integrierten Schulkindergarten zu diesem Fachgebiet viele Kompetenzen mit. Wir erhoffen zukünftig auch zusätzliche Elternangebote durch diese Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Denkbar und wünschenswert für die Familien in Lörrach wäre allgemein, dass verschiedene Familienstützpunkte in einem abgestimmten Rahmen mit unterschiedlichen, vergleichbaren Leistungsspektrum miteinander wirken. Die Individualität der Träger und der Familien führen dazu, dass jeder Stützpunkt einzigartig ist. Durch die unterschiedlichen Erfahrungen und spezifischen Entwicklung ist ein Lernen voneinander und eine gegenseitige Stärkung möglich. Die Gemeinde Lörrach zeigt Interesse, eine qualitative Weiterentwicklung im frühkindlichen Bildungsbereich voran zu bringen. Im vergangenen Jahr entstand ein Netzwerk von Einrichtungen in unserem Landkreis, die wie wir gemeinsam für Familien arbeiten. Organisiert wird das Angebot durch die Bildungsregion des Landkreises. Hier nutzen wir die Gelegenheit zum Austausch und unserer qualitativen Weiterentwicklung. Ebenfalls pflegen wir regelmäßigen Kontakt zum Programm Kita+, das durch Frau Wissler (Fachberatung Landratsamt Lörrach) im Evangl. Oberlin Kindergarten installiert wurde. Es zeigt sich, dass auch in anderen

Stadtgebieten eine Weiterentwicklung sichtbar wird und die Familien direkt vor Ort, in ihrem Quartier, niederschwellig, schnell und unkompliziert Ansprechpartner finden.

Reflektion des Jahres 2015 siehe: Jahresbericht September 2015

Quellenverzeichnis:

- Diller u. Schelle, Kindergarten heute, Management kompakt, " Von der KiTa zum Familienzentrum", Herder Verlag

- <http://www.diakonie-baden.de/de/wir/europa/mobile-europe>